

GEMEINDEBRIEF

11. Jahrgang · Nr. 42 · Frühjahr 2018



DER KIRCHGEMEINDEN

MIROW
SCHILLERSDORF
LÄRZ/SCHWARZ
WESENBERG

INHALT & BILDER

INHALT

- 3 BESINNUNG
- 4 BESTATTUNGEN, GOTTESDIENSTE
- 5-6 GOTTESDIENSTE
- 7-13 WIR LADEN EIN, VERANSTALTUNGEN
- 14-15 KINDERVERANSTALTUNGEN + KINDER-KIRCHENREPORTER
- 16 EINBLICKE IN DEN KONFIRMANDENUNTERRICHT
- 17-18 MUSS ICH IN DER KIRCHE SEIN, UM ZU GLAUBEN?
- 19-20 MITGLIEDSCHAFT UND DAS LIEBE GELD
- 20-21 VERBINDLICHKEIT UND MITGLIEDSCHAFT HEUTE
- 22 EHRENAMTLICHE ERZÄHLEN: „ICH BIN IN DER KIRCHE, WEIL...“
- 23-24 KIRCHE GEHÖRT INS DORF
- 25 ADRESSEN, IMPRESSUM, KONTEN, SPENDENKONTO
- 26-27 JOHANNITERKIRCHE MIROW MIT FÜRSTENGRUFT VOR UND NACH DER SANIERUNG
- 28 BILDER AUS DEM GEMEINDELEBEN



Weihnacht in Wesenberg und Mirow





Liebe Leserinnen und liebe Leser,
vielleicht ist es Ihnen aufgefallen: Die längeren Artikel
unser Gemeindebriefe drehen sich in der Regel um ein
Thema. Mal mehr, mal weniger hängen sie zusammen.
In dieser Ausgabe geht es um das Thema:
Kirchenmitgliedschaft.

Manche denken dabei zuerst an das Thema Geld
(siehe S. 19), andere denken an die Institution Kirche und
warum man sie kritisch sehen kann. Wieder andere zucken

bei dem Begriff „Mitgliedschaft“. Ich auch. Denn dieser Begriff reicht über
den institutionellen Rahmen von Kirche, über die Verwaltungsbehörde und den
Kirchensteuereinzug weit hinaus. Mitglied zu sein ist eine Formulierung, die
schon Paulus im 1. Korintherbrief gebraucht. Über Menschen, die sich zu Jesus
halten, getauft sind und zu einer Gemeinde gehören, schreibt er:

„Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft ...Ihr aber seid der
Leib Christi und jeder Einzelne ein Glied.“ (2Kor 12, 13.27)

Mitglied zu sein ist mehr als einmal im Jahr einen geringen Beitrag an eine
religiöse Serviceagentur zu zahlen. Mitglied zu sein ist auch mehr als Teil eines
Wohlfühlvereins zu sein. Mitglieder sind Teil eines lebendigen Organismus'.
Sie sind wichtig. Ohne sie ist der Leib amputiert. Mitglieder sind aufeinander
angewiesen. Und zusammen bilden sie den Leib. D. Bonhoeffer prägt den Satz,
dass dieser Leib „Christus, als Gemeinde existierend“ ist. Das bedeutet: Wenn
Menschen wissen wollen, wie Jesus Christus ist, dann sollen sie auf die Mit-
glieder seiner Gemeinden schauen. So wichtig sind diese Glieder.

Leider merkt man an diesem Blick auf unsere Gemeinden auch, dass manche
Glieder unglaublich viele Arbeiten für den Leib verrichten, andere dagegen ein
bisschen verkümmern, weil sie nicht gebraucht werden oder sich nicht regen.
Da ist noch viel Potential.

So verstanden ist eine Mitgliedschaft unabhängig von Kirchenzugehörigkeit
etwas unglaublich lebendiges, kreatives. So ist Gemeinde.

Es grüßt Sie

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Christian Brodowski". The script is cursive and somewhat stylized.

Pastor Christian Brodowski

BESTATTUNGEN & GOTTESDIENSTE



DIE GOTTESDIENSTE IN UNSEREN KIRCHENGEMEINDEN

2. März Weltgebetsstag	17.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	19.00	Gemeindehaus Mirow
4. März Oculi	9.30	Gemeindehaus Mirow
	10.00	Backhaus Lärz, mit Kirchenkaffee
	10.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	14.30	Kirche Blankenförde
11. März Laetare	16.00	Winterkirche Babke
	10.00	Gemeindezentrum Wesenberg, Gottesdienst für alle Gemeinden zum Abschluss der Ökumenischen Bibelwoche
18. März Judica	9.30	Gemeindehaus Mirow
	10.00	Gemeindezentrum Wesenberg
24. März Samstag	10.00	Kirche mit Kindern und Erwachsenen im Pfarrhaus Schwarz
25. März Palmsonntag	9.30	Gemeindehaus Mirow
	10.00	Gemeindezentrum Wesenberg
29. März Gründonnerstag	17.30	Gemeindehaus Mirow, mit Abendmahl
	19.00	Kirche Schwarz, Abendmahlsgottesdienst
	19.30	Gemeindehaus Wesenberg, Tischabendmahl
30. März Karfreitag	9.30	Johanniterkirche Mirow, mit Abendmahl, Chor und Posaunen
	10.00	St. Marienkirche Wesenberg, mit Abendmahl
	14.00	Kirche Zirtow, mit Abendmahl
	14.30	Kirche Blankenförde, mit Abendmahl
	16.00	Kirche Babke, mit Abendmahl

GOTTESDIENSTE

1. April Ostersonntag	6.00	Kirche Lärz, Auferstehungsgottesdienst mit anschl. Osterfrühstück
	6.00	Kirche Schillersdorf, Osternacht, anschl. Osterfrühstück
	9.00	Kirche Diemitz, Ostergottesdienst
	9.30	Johanniterkirche Mirow, Ostergottesdienst mit Chor und Posaunen
	10.00	St. Marienkirche Wesenberg, Ostergottesdienst mit Chor
	10.30	Kirche Schwarz, Ostergottesdienst
	14.30	Kirche Strasen, Ostergottesdienst
	16.00	Kirche Drosedow, Ostergottesdienst
2. April Ostermontag	9.00	Kapelle Buschhof, Ostergottesdienst mit Abendmahl
	10.00	Kirche Wustrow, Ostergottesdienst
	10.00	Kirche Leussow, mit Taufe
	10.30	Kirche Krümmel, Ostergottesdienst
	19.00	Gemeindehaus Mirow, mit moderner Musik und Film
8. April Quasimodogeniti	9.30	Johanniterkirche Mirow
	10.00	St. Marienkirche Wesenberg
15. April Misericordias Domini	9.30	Johanniterkirche Mirow
	10.30 (!)	St. Marienkirche Wesenberg
21. April Samstag	10.00	Kirche mit Kindern und Erwachsenen im Pfarrhaus Schwarz
22. April Jubilate	9.30	Johanniterkirche Mirow, Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand*innen aus allen und für alle Gemeinden, mit Posaunen
29. April Kantate	9.30	Johanniterkirche Mirow, Festgottesdienst mit Chor und Posaunen
	10.00	St. Marienkirche Wesenberg, mit Taufe
	10.00	Pfarrhaus Schwarz, Gottesdienst mit Kirchenkaffee
6. Mai Rogate	10.30	Johanniterkirche Mirow, St. Florians-Gottesdienst mit Bläsern
	10.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.00	Backhaus Lärz, Gottesdienst mit Kirchenkaffee

GOTTESDIENSTE

10. Mai Himmelfahrt	11.00	Open-Air-Gottesdienst für alle Gemeinden am Kreuzberg bei Wustrow, mit Posaunen, anschl. Grillen
13. Mai Exaudi	9.30 10.00	Johanniterkirche Mirow St. Marienkirche Wesenberg
20. Mai Pfingstsonntag	9.30 10.00 10.00	Johanniterkirche Mirow, Konfirmationsgottesdienst mit Posaunen St. Marienkirche Wesenberg, Konfirmationsgottesdienst Kirche Schwarz, Konfirmationsgottesdienst
21. Mai Pfingstmontag	10.00 10.30 14.00 15.00 15.30	Kirche Babke Kirche Alt Gaarz, Familiengottesdienst mit viel Musik und Ausstellungseröffnung, anschl. Frühschoppen Kirche Zirtow Kirche Groß Quassow, mit Posaunen, anschl. Kaffee und Kuchen Kirche Leussow
27. Mai Trinitatis	9.30 10.00 14.30 16.00	Johanniterkirche Mirow, mit Abendmahl St. Marienkirche Wesenberg Kirche Strasen Kirche Drosedow
2. Juni Samstag	17.00	St. Marienkirche Wesenberg, Gottesdienst genauso aber anders
3. Juni 1. Sonntag nach Trinitatis	9.00 9.30 10.30	Kirche Krümmel Johanniterkirche Mirow Kirche Schwarz
10. Juni 2. Sonntag nach Trinitatis	9.30	Johanniterkirche Mirow, Familiengottesdienst mit Jungbläsern

Nicht alle Zeiten und Orte der Gottesdienste stehen bei Redaktionsschluss fest. Sie können sich noch kurzfristig ändern. Achten Sie bitte auch auf die Presse (Nordkurier und Mirower Zeitung) und die Aushänge.

GOTTESDIENSTE & WIR LADEN EIN

MUSIK

<i>Kirchenchor Mirow</i>	jeden Montag	um 19.30 Uhr im Pfarrhaus
<i>Posaunenchor Mirow</i>	jeden Donnerstag	um 18.30 Uhr in der Kirche
<i>Kirchenchor Wesenberg</i>	jeden Mittwoch	um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum

FRAUEN

Frauenhilfe Wesenberg jeweils am ersten Dienstag im Monat um 17.00 Uhr im Gemeindezentrum, Termine: 3. April, 8. Mai, 5. Juni

KINDER

Siehe Termine auf den Kinderseiten

KONFIRMAND*INNEN

Konfirmandenunterricht am Freitag Nachmittag von 14.30 bis 16.30 Uhr, etwa alle zwei Wochen im Gemeindezentrum Wesenberg.

Nächste Termine:

- 2. und 16. März
- 6. April
- Freitag 13. bis Sonntag 15. April *Konfirmandenfreizeit in Zinnowitz*
- 20. April um 15.00 Uhr *Generalprobe für den Vorstellungsgottesdienst, Johanniterkirche Mirow*
- Sonntag, 22. April, um 9.30 Uhr *Vorstellungsgottesdienst* in der Johanniterkirche Mirow
- 4. Mai
- 18. Mai um 15.00 Uhr *nur für die Hauptkonfirmand*innen*: Vorbereitung auf die Konfirmation in der Johanniterkirche Mirow
- Pfingstsonntag, 20. Mai, KONFIRMATIONEN:
 - 9.30 Uhr - Johanniterkirche *Mirow*
 - 10.00 Uhr - St. Marienkirche *Wesenberg*
 - 10.00 Uhr - Kirche *Schwarz*

WIR LADEN EIN

JUGEND

Für alle Jugendlichen ab 12 Jahren aus allen Gemeinden.

Freitags, 19.00 Uhr, Gemeindehaus Mirow.

Nächste Termine: 9.3., 23.3., 27.4., 11.5., 25.5.

Frühjahr in den Gemeinden

Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes;
ja, deine Liebe ist köstlicher als Wein.“ *Das Hohe Lied der Liebe 1,2*

Liebeslieder in der Bibel

sind das Thema in der ÖKUMENISCHEN BIBELWOCHE vom 5. bis 11. März.

Wir treffen uns reihum in allen Gemeindehäusern unserer Gemeinden zum gemeinsamen Bibellesen und darüber reden, jeweils 19.00 Uhr:

- Montag 5.3. Backhaus Lärz,
- Dienstag 6.3. katholische Kirche Mirow,
- Mittwoch 7.3. Kirche Schillersdorf,
- Donnerstag 8.3. evangelisches Gemeindehaus Mirow,
- Freitag 9.3. Pfarrhaus Schwarz.

Am Samstag, 10. März, beginnen wir an der Johanniterkirche Mirow um 15.00 Uhr mit einem kleinen Pilgerweg (45 Min.) über die Liebesinsel mit anschließendem Kaffee im Gemeindehaus.

Am Sonntag, 11. März, beschließen wir die Bibelwoche mit einem Ökumenischen Gottesdienst um 10.00 Uhr in der ev. St. Marienkirche Wesenberg.

KRÄUTERWANDERUNG

Die diesjährige Kräuterwanderung ist am Samstag, den 14. April, mit Frau Bugenings. Treffpunkt an der Kirche Krümmel um 14.00 Uhr.

Nach ca. 1 1/2 Stunden gibt's dort Kaffee und Kuchen.

BASTELABEND

Wir wollen uns wieder zum Basteln treffen. Haben Sie Lust und Freude am Basteln und kreativen Gestalten und möchten dies nicht allein, sondern in gemütlicher Runde tun? Oder wollten Sie das schon immer mal ausprobieren, wissen aber nicht wie und was genau? Dann lassen Sie sich herzlich einladen zu unseren Bastelabenden! Wir treffen uns im Gemeindehaus Mirow, einmal im Monat, dienstags um 18.00 Uhr. Nächste Termine: 20. März, 17. April

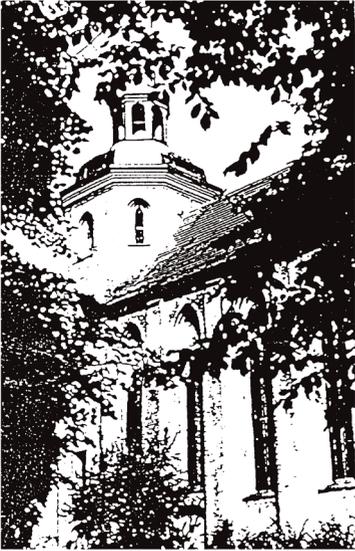
Ich freue mich auf Sie! *Ellen Braune*

WIR LADEN EIN

STILL – POLAROIDS UND POESIE

Die Berliner Künstlerin Jaqueline Majumder zeigt Bilder und Gedichte im Spannungsfeld zwischen realistischer Poesie und poetischem Realismus.

Am 29. April, um 14.00 Uhr wird mit einer Vernissage auf der Empore in der Johanniterkirche Mirow die diesjährige Ausstellung und die Besuchersaison 2018 des Erlebniskirchturmes eröffnet.

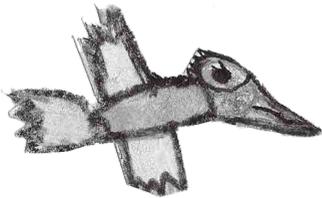


GOTTESDIENST UND FEIER ANLÄSSLICH DER RENOVIERUNG DES KIRCHTURMES UND DER FÜRSTENGRUFT IN DER JOHANNITERKIRCHE MIROW

Am 29. April feiert die Kirchengemeinde Mirow gemeinsam mit Vertretern des Herzogshauses und aus Politik und Gesellschaft die Sanierung der Fürstengruft.

Gleichzeitig ist der verputzte Kirchturm Grund für uns, dankbar auf die geschaffte Arbeit zu schauen.

Beginn ist um 9.30 Uhr mit einem Gottesdienst, im Anschluss folgt ein kleiner Festakt mit Musik und Grußworten.



VOGELWANDERUNG

Am 1. Mai ganz früh aufstehen, denn um 4.30 Uhr beginnt die Vogelwanderung mit Frau Sonnenberg an der Kirche Krümmel.

Nach dem Sonnenaufgang und ca. 2 Stunden Wanderung ist Frühstück wieder an der Kirche.



WIR LADEN EIN

ST. FLORIANSTAG IN DER JOHANNITERKIRCHE MIROW

Am 6. Mai findet um 10.30 Uhr ein besonderer Gottesdienst in der Johanniterkirche in Mirow statt: Aus dem ganzen Landkreis Mecklenburgische Seenplatte und dem Polnischen Partnerkreis werden Kameraden der Feuerwehren anreisen, um einen gemeinsamen ökumenischen Gottesdienst zu feiern. Mit Uniformen und Fahnen in der Kirche werden der Dienst der Feuerwehr, die Gefahren und auch die persönlichen Verluste zum Thema gemacht. Musikalisch wird der Gottesdienst vom Feuerwehrmusikzug Mirow und den Bläsern der Kirchengemeinde begleitet. Im Anschluss wird es selbstverständlich etwas zur Stärkung geben.

FRÜHLINGSSINGEN DER CHÖRE

Nach dem großen Erfolg beim Adventssingen in der Marienkirche mit so viel Mitwirkenden und Zuhörern wie schon lange nicht mehr, freuen wir uns auf einen weiteren Nachmittag mit vielen Chören aus Wesenberg und Umgebung.

Zu Beginn des schönen Monats Mai laden wir ein in die Marienkirche in Wesenberg am Sonntag, 6. Mai um 15.00 Uhr.

HIMMELFAHRT OPEN-AIR

am Himmelfahrtstag, 10. Mai, feiern wir wieder draußen unseren Gottesdienst um 11.00 Uhr auf dem Kreuzberg bei Wustrow – der Weg dorthin ist ausgeschildert. Der Posaunenchor Mirow begleitet uns musikalisch. Anschließend gibt es Spiele für Kinder und Erwachsene und Frührschoppen mit Bratwurst. Bei gaaaaanz schlechtem Wetter sind wir in der Kirche Wustrow.

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG IN KRÜMMEL

„Mein Land, das ferne leuchtet“ heißt die Aquarell-Ausstellung der Malerin Ingeborg Wolf aus Röbel, die in der Kirche Krümmel am Samstag, den 12. Mai, um 15.00 Uhr eröffnet wird. Anschließend ist die Ausstellung täglich zu sehen.

FOTOAUSSTELLUNG IN DIEMITZ

Der Hallenser Fotografenmeister Horst und Verena Fechner zeigen „Kirchen aus aller Welt“ in der Kirche Diemitz. Eröffnung der Ausstellung am Pfingstsamstag, 19. Mai, um 14.00 Uhr. Der Förderverein Diemitz e.V. lädt dazu ein.

Die Ausstellung ist täglich geöffnet.

KUNST OFFEN IN DEN KIRCHEN ZU PFINGSTEN

Über Pfingsten sind in der Mecklenburgischen Seenplatte die Ateliers von Künstlern und Kunsthandwerkern offen. Auch einige unserer Kirchen beteiligen sich mit einem Programm daran:

WIR LADEN EIN

Kirche Krümmel: „Mein Land, das ferne leuchtet“,
Aquarelle von Inge Wolff, Röbel (siehe oben)

Kirche Diemitz: Eröffnung der Fotoausstellung von Horst Fechner
„Kirchen aus aller Welt“ am Pfingstsonnabend um 14.00 Uhr (siehe oben)

Kirche Alt Gaarz: „Installation in Progress“
von Ina Geißler, Berlin (siehe unten), ab Pfingsten täglich geöffnet

Kirche Lärz: „Die Holzdecke der Kirche wird restauriert“,
eine Baustellenbesichtigung (je nach Fortgang der Arbeiten).
Geplant ist eine Führung am Samstag um 15.00 Uhr.

Kirche Schwarz: „Das Leben von Kindern und Jugendlichen auf dem Dorf“,
ein selbstgemachter Trickfilm (siehe oben) aus dem Ort wird in der Kirche
gezeigt, zu sehen an allen Tagen von „Kunst Offen“.

FAMILIENGOTTESDIENST UND AUSTELLUNGSERÖFFNUNG PFINGSTMONTAG IN ALT GAARZ

Am Pfingstmontag um 10.30 Uhr feiern wir einen Familiengottesdienst in der
Kirche Alt Gaarz. Unsere Gäste bringen wieder viel Musik mit. Außerdem wird in
diesem Jahr das Kunstobjekt von Ina Geißler in der Kirche vorgestellt.

Die Berliner Künstlerin hat eigens für die Alt Gaarzer Kirche eine Installation
geschaffen, die den Sommer über dort zu sehen sein wird.

Wir können gespannt sein...

Zur Einstimmung die Website der Künstlerin: www.inageissler.de.



WIR LADEN EIN

GOTTESDIENST GENAUSO ABER ANDERS



Schon zur Tradition geworden, möchten wir in diesem Jahr wieder einladen, den Gottesdienst „genauso aber anders“ mit uns zu feiern.

Das Thema im letzten Jahr „Weg“ ließ uns eine lange Reise machen.

Nach einem sehr belebenden Gottesdienst bekamen wir viel Zuspruch. Wir freuen uns dieses Jahr wieder mit einem lebensnahen Thema, Sie durch diesen Gottesdienst begleiten zu dürfen. Freuen Sie sich auf stimmungsvolle Musik, wunderschöne Geschichten und Aktionen, in denen Sie sich einmischen und auch mitmischen dürfen. In einer Zeit der Stille gibt es die Möglichkeit zum inne halten und Kraft zu schöpfen vom Alltag. Die wundervolle Atmosphäre bei Kerzenschein wird Sie beeindruckern. Nach dem Gottesdienst treffen wir uns zu einem geselligen Beisammensein vor der Kirche unter der 600-jährigen Linde zu Bratwurst und Getränken.

Sind Sie neugierig geworden?

Dann begrüßen wir Sie herzlich am Samstag, den 2. Juni 2018 um 17.00 Uhr in der St. Marien Kirche in Wesenberg.

Bringen Sie gern Freunde und Bekannte mit.

MITTSOMMERMARKT

Am Samstag, den 23. Juni, findet der erste Mittsommermarkt in Krümmel statt – und ersetzt den Adventsbasar.

Nähere Informationen dazu im nächsten Gemeindebrief und bei Maria von Maltzahn, Telefon 0173 6485812.

AUF DEN SPUREN DER JOHANNITER – FLUGREISE ZUR AMALFIKÜSTE

Die Vereinigung Kirchturm Mirow e.V. plant eine attraktive Reise zur Amalfiküste

WIR LADEN EIN

in Italien vom 17.-23.9.2018. Pompeji und Vesuv, Capri und Ischia, Neapel und manches mehr stehen auf dem Programm.

Zum Preis von ca. 1000,- Euro pro Person einschließlich Halbpension und Bustransfer Mirow – Berlin-Tegel und zurück kann sich jeder bis Ende Juni anmelden (Töpferstr. 25, Mirow)

VERANSTALTUNGEN IN DER REGION

Interreligiöses und interkonfessionelles Gedenken.

Im Rahmen des GEDENKWOCHENENDES ANLÄSSLICH DES 73. JAHRESTAGES DER BEFREIUNG DER HÄFTLICHE DES KZ RAVENSBRÜCK wird es auch in diesem Jahr wieder das Interreligiöse Gedenken geben:

am Sonntag, 22. April 2018, 15.00 Uhr.

Dieses Gedenken wird vom Arbeitskreis „Zukunftswerkstatt interreligiöses Gedenken“ in Ravensbrück vorbereitet, an dem jüdische, christliche und muslimische Frauen und Männer teilnehmen.

Unterstützt werden sie durch Schüler/innen der neunten Klasse der John-F.-Kennedy-Schule Berlin und der zwölften Klasse der Evangelischen Schule Zentrum Berlin-Mitte. Teilnehmende werden die Möglichkeit haben, mitgebrachte Gegenstände zum Zeichen ihres Gedenkens abzulegen.

Das interreligiöse Gedenken orientiert sich in diesem Jahr an der Gedichtzeile:

„Woran wir glauben, für das Leben behüten“ von Antonia Bruha.

Sie engagierte sich im tschechischen Widerstand gegen das NS-Regime und war von 1942-45 in Ravensbrück inhaftiert.

Das Konzentrationslager Ravensbrück wurde am 30. April 1945 befreit.

Von 1939 bis 1945 war Ravensbrück das zentrale Frauen-Konzentrationslager des NS-Regimes. Mehr als 120.000 Frauen und Kinder aus über 30 Ländern sowie 20.000 Männer und 1.200 weibliche Jugendliche wurden dorthin verschleppt.

Zu dem Lagerkomplex gehörten neben dem Frauenlager ein kleineres für Männer, zahlreiche Außenlager, das Siemenslager und das „Jugendschutzlager“ Uckermark.

Mindestens 28.000 Häftlinge wurden hier durch die Haftbedingungen umgebracht.

Kinderveranstaltungen + Kinder-Kirchenreporter

Kinder sind in unsren Kirchengemeinden willkommen. Familien haben bei uns einen festen Platz. Wir versuchen auf Ihre Bedürfnisse einzugehen!
Ob Kirchenmitglied oder nicht, kommen Sie gerne vorbei!

Die wöchentliche Kindergruppe (1.-6. Klasse)

jeden Dienstag	15.00 Uhr	Gemeindehaus Mirow
jeden Donnerstag	15.10 Uhr	Gemeindezentrum Wesenberg

Kirche mit Kindern und Erwachsenen

Samstags 10.00-12.00 Uhr im Pfarrhaus Schwarz

Nächste Termine: 24. März; 21. April

Familien-Gottesdienste

Donnerstag, 10. Mai, 10.00 Uhr: Open-Air-Familiengottesdienst an Himmelfahrt am Kreuzberg in Wustrow

Pfingstmontag, 21. Mai, 10.30 Uhr: Familiengottesdienst in Alt-Gaarz

Sonntag, 10. Juni: 09.30 Uhr: Familiengottesdienst zum Schuljahresende, Johannerkirche Mirow

Gottesdienste mit gleichzeitigem Kinder-Gottesdienst

z. B. am Ostersonntag, 09.30 Uhr in Mirow mit Ostereiersuchen.

KINDER UND JUGENDLICHE DREHEN TRICKFILM

Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 15 Jahren produzieren in den Osterferien zum Thema „Leben in unserem Dorf“ selbst ihren Film unter professioneller Anleitung von Stella Schüssler und Arno Sudermann vom Kunsthaus Neustrelitz.

Vom Montag 26. bis Mittwoch 28. März trifft sich die Gruppe auf dem Pfarrhof Schwarz jeweils von 10.00 bis 14.00 Uhr.

Der Film wird dann in den Tagen von „KunstOffen“ über Pfingsten in der Kirche Schwarz auf Monitoren gezeigt.

Teilnehmerbeitrag: 30 €.

Anmeldung bei Pastor Lömpcke, 039827 30260 oder schwarz@elkm.de bis zum 18. März.

Kinderveranstaltungen + Kinder-Kirchenreporter

KIRCHENREPORTERGRUPPE

Liebe Kinder, Eurem Wunsch nach einer Kirchenreportergruppe wollen wir gerne nachkommen.

Alle Kinder ab der 3. Klasse, die Lust auf Geschichten in und um unsere Kirchen und ihre Menschen haben, sind herzlich am *10.03.2018, 9.30 Uhr – 11.00 Uhr*, zu einer ersten Zusammenkunft im Mirower Gemeindehaus eingeladen.

Wir beginnen mit einem leckeren Reporterfrühstück und schmieden dann die ersten journalistischen Pläne.

Bitte meldet Euch bis zum 07.03.2018 an! Telefon 0151 59414533

Weitere Termine: 14.04.2018, 05.05.2018, 02.06.2018 und 30.06.2018

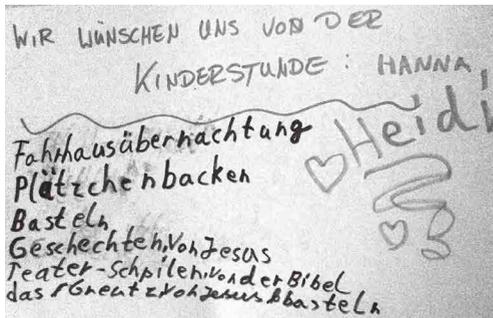
UNSERE CHRISTENLEHRE

Liebe Gemeinde, wir sind die Kinder aus der Christenlehre in Mirow und würden euch gerne erzählen wie es bei uns zugeht! In der Weihnachtszeit haben wir Plätzchen für die alten Menschen gebacken und schöne Geschichten vom Schuster Martin und Weihnachten im Stall gehört. Wir haben einen Schokoladenbrunnen und Kekse zubereitet. Einmal haben wir auch Gestecke gebastelt und Bilder von Jesus gemalt. Es hat sehr viel Spaß gemacht. In der letzten Christenlehrestunde hatten wir die Idee, eine Kirchenreportergruppe zu gründen. Deshalb haben wir einige Fragen und würden uns über Leserbriefe sehr freuen. Die Briefe werten wir dann in der Christenlehre auch aus.

Frage: *Wie war die Christenlehre früher? Was gefällt ihnen an der Gemeinde am besten? Welche Geschichte gefällt ihnen aus der Bibel am besten? Wir würden uns freuen wenn sie die Fragen beantworten und an diese Adresse schicken!*

*Ihre Kirchenreportergruppe Gemeindehaus,
Schlossstr.1 17252 Mirow.*

Text: Emma Stübener & Rosa Thederan, Kl. 4



DIE KONFIRMAND*INNEN



Zu Pfingsten 2018 werden konfirmiert:

Luca-Henry Winkelmann (Schwarz), Mathilda Skorzus (Mirow), Charlotte Lömpcke (Schwarz), Luise Meyer (Schwarz), Wiebke Schubert (Wesenberg), Emelie Dohrmann (Wesenberg) und Samuel Heinrich (Mirow).

Wir haben sie und die Vorkonfirmanden gefragt:

Erzähle ein besonderes Erlebnis aus deiner Konfirmandenzeit!

Wir sind in den Jahren zusammen gewachsen sind. U. a. waren die Konfifahrten auch sehr schön. – Alles war wunderschön. – Auf der Konfifreizeit haben wir einen Strandspaziergang gemacht und waren anschließend baden. – Als wir in Wanzka nur mit Kerzen als Beleuchtung einen Rundgang durch die Klosterkirche gemacht haben – Konfifreizeit Zinnowitz. Es war wie auf einer Klassenfahrt. – Der Konfirmandentag mit dem Thema Streit, weil es Spaß gemacht hat und interessant sowie lehrreich war – Der Konfirmandentag war sehr schön. Ich fand es cool, daß ich andere Konfirmanden getroffen hab und wir dort zusammen gesungen und gebastelt haben und natürlich auch vieles mehr.

Was machst du nach deiner Konfirmation in der Kirche?

Ich werde ganz normal zum Gottesdienst gehen, wie ich es all die Jahre davor auch schon gemacht habe. - Gottesdienste besuchen – Ich werde Ostern, Weihnachten und Erntedank in die Kirche gehen und der Predigt zuhören so wie immer! – An Weihnachten gehe ich in die Kirche – Beten für die Gesundheit von Bekannten und Familienmitgliedern – das weiß ich noch nicht – weiterhin zu Gottesdiensten gehen und auch zu Feierlichkeiten mithelfen.

MUSS ICH IN DER KIRCHE SEIN...

MUSS ICH IN DER KIRCHE SEIN, UM ZU GLAUBEN ?

Gute Frage . . . !

Man kann glauben, ohne in der Kirche zu sein. Man kann in der Kirche sein, ohne zu glauben. Man kann in der Kirche sein und glauben. Man kann glauben und – trotzdem oder gerade deshalb – in der Kirche sein. Der Möglichkeiten sind viele. Unendlich viele Zwischentöne kommen auch noch dazu. Alles ist möglich – klar. Aber ist auch alles gut?

Aber nun mal im Ernst: „Ich kann auch für mich allein glauben“ ist ein oft gesprochener und gehörter Satz. Er kommt von Menschen, denen ihr Glaube viel bedeutet. Sie meinen es ernst mit ihrem Glauben. Und das schließt auch den Glauben mit ein, von dem in der Kirche gesprochen wird: An Gott – den Vater, den Sohn, den Heiligen Geist. Sie beten auch. Vielleicht abends ein Vaterunser und tagsüber immer dann, wenn es nötig ist. Aber sie wollen nicht in die Kirche. Sie wollen nicht Mitglied sein in der Kirche. Oder viele sind zwar (Mit-) Glied der Kirche, aber sie wollen nicht in die Kirche gehen, zumindest nicht sonntags. Es geht auch ohne. Weihnachten – ok. Das reicht für das kommende Jahr. Und im Urlaub dann – ja dann immer zuerst in die Kirche, angucken.

„Ich mach das mit dem lieben Gott allein für mich ab“. Ja, das muss auch sein. Jeder Mensch ist für seinen Glauben und sein Verhältnis zu Gott selbst verantwortlich. Und wie sich da eine oder einer einrichtet, bleibt doch ihm oder ihr selbst überlassen. Es gibt so viele Arten zu glauben, wie es Menschen gibt. Das Verhältnis zwischen Mensch und Gott ist ein persönliches. Das posaunt man auch nicht heraus. Die Zwiesprache mit Gott ist die intensivste Form der Auseinandersetzung. Da sage ich das, was ich keinem anderen sage. Und hoffe, er hört mich. Oder sie – oder welches Bild auch immer jemand von Gott hat.

Wir glauben ja nicht an die Kirche.

Die Kirche im Dorf (oder in der Stadt) ist ein Gebäude. Das allerdings ganz

...UM ZU GLAUBEN

Besonderes beherbergt: Von der Wiege bis zur Bahre, getauft, konfirmiert, getraut, beerdigt, gebetet, gesungen, gelobt, verzweifelt, gehadert, gefreut, gelacht – und darüber wölbt sich die Kirchendecke als Abbild des Himmels.

Das sagt uns: Hier sind wir mit unserem ganzen Leben vor und in Gott, geschützt, bewahrt, getröstet, gesegnet, gestärkt für das Kommende.

Die Kirche ist eine Institution. Sie sammelt Steuern ein, sie stellt Pastor*innen, Gemeindepädagog*innen und Kirchenmusiker*innen an. Sie finanziert Kirchenrenovierungen mit. Die kirchliche Diakonie kümmert sich um Menschen, die Hilfe zum Leben brauchen und betreibt Kindertagesstätten. In der Kirche sind die Christen organisiert. Diese Kirche ist ein „Unternehmen“ (fast) wie jedes andere.

Ja, aber auch nur fast. Denn die Kirche „transportiert“ durch die Jahrhunderte die frohe Botschaft Gottes. Dass das Bodenpersonal diese himmlische Botschaft nur in irdisch-menschlichen Gefäßen trägt, ist manchmal eine Schwäche. Aber es ist genauso eine Stärke, weil nur so der Kontakt zu Menschen entsteht. Es ist die Aufgabe der Kirche, von Gott zu reden, damit es Menschen hören und ihres Lebens froh werden.

Wir glauben an den, von dem in der Kirche gesprochen wird. Also noch nicht einmal an das, was in der Kirche alles gesagt wird. Sondern an den, der hinter allen Worten erscheint und durch die Worte wirkt. Das ist Gott selbst. Ja, manchmal wirkt Gott mit der Kirche und manchmal auch gegen sie und manchmal auch ohne sie.

Nicht nur in der Kirche finden wir die Anregungen für unseren ganz persönlichen Glauben, aber da ganz sicher. Und wir finden dort Menschen, die auch glauben können oder wollen oder möchten oder alles zusammen. Wenn man seinen Glauben lebt, braucht man andere. Alleine ist doof. Aber das ist ja überall so.

Frage beantwortet...?

Wilhelm Lömpcke

MITGLIEDSCHAFT UND DAS LIEBE GELD

GELD IST NICHT ALLES, ABER MIT GEHT VIELES LEICHTER

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. Jahreslosung 2018.

Seelsorge, Christenlehre, Gottesdienst und Bibelwoche, Weltgebetstag, Passionsandachten, Gesprächskreise, Veranstaltungen in christlicher Gemeinschaft. All das wird in unseren Kirchengemeinden angeboten, umsonst und das ist auch gut so.

Umsonst ist aber nicht kostenlos. Und in unseren ländlichen Gemeinden fallen viele Kosten an z.B. für Fahrtkosten von Dorf zu Dorf, für Heizung, Strom und Wasser in den Kirchen und Gemeindezentren, Reparaturen, Schriften und nicht zu vergessen, die Gehälter der Pastoren und Mitarbeiter. Üblicherweise wird dafür die Kirchensteuer eingesetzt, die parallel zur Lohn- und Einkommensteuer über die Finanzämter eingesammelt wird.

Wenn nun aber wie bei uns, die Gemeindeglieder immer weniger werden und der Anteil an Rentnern mit geringem Einkommen steigt, reicht die Zuweisung der Kirchensteuern für die Finanzierung der Gemeindegliederarbeit nicht mehr aus. Dann geht es an das „Eingemachte“. Rücklagen – soweit vorhanden – werden aufgebraucht und um Spenden und das freiwillige Kirchgeld wird gebeten.

Das Kirchgeld wird vor allem von den Gemeindegliedern erbeten, die keine Kirchensteuern zahlen, wie z.B. Rentner, Erwerbsunfähige, Arbeitslose. Auch hier richtet sich das Kirchgeld an dem zur Verfügung stehenden Einkommen. Wer steuerpflichtiges Einkommen bezieht und zusätzlich die Arbeit in seiner Gemeinde unterstützen möchte, kann auch gerne Kirchgeld zahlen und bekommt dafür eine Spendenbescheinigung (ab 200,- € automatisch).

Für Geber und Empfänger von Kirchgeld und Spenden gibt es im Gegensatz zur Kirchensteuer zwei ganz große Vorteile: Das Geld bleibt uneingeschränkt in der eigenen Gemeinde und kann bei Spenden auch zweckgebunden gegeben und eingesetzt werden. Wer also seine Spende gezielt für Kinderarbeit oder ein neues Fenster in der Kirche geben möchte kann sicher sein, dass es auch dafür ausgegeben wird.

Die Bankverbindung für Kirchgeld oder Spende finden Sie in diesem Gemeindebrief. Bitte nicht vergessen, welche Kirchengemeinde damit unterstützt werden soll.

Das Leben in unseren Kirchengemeinden ist vielfältig. Kinder, Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen – Musik, Konfirmandenarbeit und Besuchskreise sind für alle offen.

Das alles ist erfüllt vom Strom des lebendigen Wassers und wird uns gegeben, umsonst. Sie, ihr, wir alle sind herzlich eingeladen!

Gabriele Haack

VERBINDLICHKEIT UND MITGLIEDSCHAFT HEUTE

Schon morgens nach dem Aufstehen geht es direkt los: Kleid oder Hose, Hemd oder T-Shirt, Nutella oder Honig? Und dann kommen die schweren Entscheidungen: Ehrlich bleiben oder ein Auge zudrücken? Dieses Studium oder lieber eine Ausbildung? Dieser Mann oder auf einen anderen warten? Entscheidungen wurden schon immer getroffen, aber wohl in keiner Zeit konnten wir uns zwischen so vielen Möglichkeiten entscheiden wie heute. Immer weniger ist uns gesellschaftlich vorgegeben, unsere Grenzen liegen oft nur in uns selbst. Was für eine Freiheit! Man spricht deshalb auch von der „(Multi-)Optionsgesellschaft“. Aber nicht alle Menschen empfinden diese Flut an Optionen für ihr Leben als Bereicherung. Manchem ist es eine Last sich ständig für oder gegen etwas entscheiden zu müssen – und das wohlmöglich auch noch vor sich und anderen zu rechtfertigen. War es nicht auch leichter, als noch so vieles einfach vorgegeben war? Denn alleine verantwortlich zu sein für sein Wohl und Wehe bedeutet ja auch: Niemand anderes hat Schuld!

Für die Generationen unserer Urgroßmütter und -väter war es gar keine Frage: Man gehörte wie selbstverständlich zur Kirche. Etwas anderes war gar nicht vorstellbar. So war das und das brauchte keine Erklärung. In der Zeit der DDR kehrte sich diese Selbstverständlichkeit eher um. Es war ein gesellschaftliches Statement, wenn man sich trotz aller Repression zur Kirche hielt. Der Normalfall jedenfalls nicht. Und heute? Heute haben wir die Wahl. Mal wieder. Die alte Gleich- und später Gegenüberstellung von Kirche und Staat gibt es so nicht mehr. Heute kann und muss jeder für sich selbst entscheiden, ob er sich verbindlich zur

Kirche hält. Ganz ohne Repression und weitestgehend auch ohne missbilligendes Kopfschütteln der anderen.

Das erinnert mich an die Autobiografie unseres alten Bundespräsidenten Joachim Gauck. Er beschreibt die Freiheit nach der Wende zunächst als *junge* Freiheit. Es ist *Freiheit von* der Einengung und der Bevormundung. Dann wurde diese Freiheit auch *anstrengend*. Ich muss nämlich wieder lernen, selbst zu wissen, was ich möchte. Nach den jungen wilden Jahren und den ersten Anstrengungen ist die Freiheit dann *erwachsen*. Erwachsene Freiheit ist *Freiheit zu etwas*. Eigenverantwortlich, frei von Bevormundung. Freiheit, zu tun, was ich möchte und wozu ich mich gerufen fühle. In solcher Freiheit können wir heute entscheiden, Mitglied in der Kirche zu sein – oder es eben nicht zu sein. Erwachsene Menschen überschlagen für sich Vor- und Nachteile, überdenken persönliche Prägungen und Vorerfahrungen und wägen dann ab. Z. B. so: „Ich habe persönlich mit der Kirche gar nichts mehr am Hut. Ich kenne weder die Lieder noch besuche ich Gottesdienste. Spenden tue ich auch lieber an andere Vereine, die mir wichtiger sind. Eine Beerdigung kann ich mir weltlich auch gut vorstellen. Für mich ist das nichts.“ Oder aber: „Meine Kinder sollen durch die Kirche vermittelt bekommen, dass es etwas Größeres im Leben gibt. Das hilft ihnen, sich selbst zu verstehen. Die Kirche steht für mich immer noch für Werte, die ich gut finde. Darum unterstütze ich sie gerne. Außerdem freue ich mich an den vielen Veranstaltungen meiner Kirchengemeinde, besonders den Konzerten.“ Oder: „Der Gottesdienst jeden Sonntag strukturiert meine Woche. Ich brauche das. Außerdem bin ich stolz, wieviel meine Kirche im diakonischen Bereich für andere Menschen macht.“

Erwachsene Freiheit ist etwas Gutes, auch im Blick auf die Freiheit zur Mitgliedschaft in einer Kirchengemeinde. Sie lebt aber natürlich davon, gestaltet zu werden. Eine Mitgliedschaft auf dem Papier ist zwar verbindlich, aber leben tut Kirche von der Begegnung realer Menschen. Die zusammen essen und trinken, tröstend in die Arme nehmen und füreinander eintreten. Die Niederlagen betrauern und gemeinsam Erreichtes feiern. Die sich anrühren lassen von der Botschaft ihres Gottes und miteinander überlegen, was sie dieser Gesellschaft geben können. Und da verbindlich dabei zu sein, gehört für mich zu den schönsten Erfahrungen des Menschseins überhaupt.

Christian Brodowski

EHRENAMTLICHE ERZÄHLEN...

ICH BIN MITGLIED DER KIRCHE, WEIL ...

... ich mich mit der Kirche verbunden fühle.

... ich mich in dieser Gemeinschaft wohl fühle

... weil ich dort meinen Glauben lebe.

... die kirchlichen Traditionen gehören zu meinem Leben.

... es eine Jahrtausend Jahre alte Tradition ist, dass sich die Gläubigen in der Kirche zusammen finden.

... die Kirche Solidarität mit den Schwachen und Benachteiligten übt

... die Kirche mit ihren materiellen und ideellen Werten bei uns auch ein wertvolles Kulturgut ist, dem ich mich verpflichtet fühle.

Dieses zu erhalten und nachkommenden Generationen zu übergeben, ist nicht nur Last und Arbeit, bereitet auch Befriedigung und etwas Stolz über das Erreichte.

... die Institution Kirche wird von Menschen gemacht ist, die auch Fehler machen.

Die Geschichte, aber auch die Gegenwart zeigt uns dafür Beispiele.

Deshalb ist es wichtig, dass man versucht, selber die Kirche zum Besten mit zu gestalten.

Die demokratischen Strukturen in der Institution sind eine gute Voraussetzung dafür, dass das Beste dabei rauskommt.

Mit Gottes Hilfe wünsche ich, dass das immer gelingt.



... ich mir Antworten erhoffe bei Zweifeln und der Suche nach Antworten.

... sie mir Halt und Trost gibt

KIRCHE GEHÖRT INS DORF

Muss ich in der Kirche sein, um zu glauben?

Geld ist nicht alles, aber mit geht vieles leichter.

Verbindlichkeit und Mitgliedschaft heute

Mitglieder der Kirche erzählen: „Ich bin in der Kirche, weil...“

Das sind die Themen, mit denen sich meine Kollegen in der Gemeindebrief-Redaktion beschäftigen. Was sie dazu zu sagen haben, finden Sie auf den anderen Seiten.

Ich möchte einen anderen Akzent setzen.

1,61 Millionen Bürger hat Mecklenburg –Vorpommern und laut der Statistik der EKD 2017 sind davon 161 000 evangelische und nach Angaben der katholischen Kirche 54 500 katholische Christen. Um die 200 Fördervereine für Dorfkirchen gibt es im Land bei 251 evangelischen Kirchengemeinden. Einige davon auch in unserer Region, so die Fördervereine in Diemitz, Lärz, Schwarz und der Kirchturmverein in Mirow. Ich finde die Fördervereine sind eine gute Sache. Viele meiner Bekannten unterstützen diese Vereine oder sind selbst darin Mitglied, obwohl, mit Verlaub, eine Vielzahl mit der Kirche oder dem Glauben nicht viel im Sinn haben. Ich denke, die Kirche gehört ins Dorf, in die Stadt. Nicht nur die auffällige Dorfkirche, um die sich der Verein kümmert. Nein, die Kirche an sich als Gemeinde.

Weihnachten sind oftmals die Kirchen zu eng. Man erinnert sich, da war doch noch etwas. Und manche finden es auch wieder, zumindest für diese Tage. Volle Kirchen sagen nichts über den Glauben der Menschen aus, das möchte ich behaupten. Denn, erinnern Sie sich, in der Wendezeit waren die Kirchen nicht nur zu den Festtagen voll. In unserem Land damals gab es viel Platz, aber Räume für Gedanken über einen Wandel gab es wenig. Die Kirche bot diesen Raum, einen scheinbaren Freiraum, denn auch dort gab es Brüder und Schwestern, die abends erst mitdiskutierten und danach ihre Berichte schrieben. Bestimmt nicht immer frohen Herzens bot die Kirche diesen Raum, wohl um die Gefahren wissend, falls der Pfarrer nicht selbst Berichterstatte war. So etwas gab es auch.

Heute ist das alles etwas anders. Die Kirche hat sich auf ihre Kernkompetenz besonnen, zurückgezogen, und hofft, mit dem Glauben Bindung zu schaffen. Meine Meinung ist, wenn die Kirche sich nicht mit den Problemen in unserer Gesellschaft auseinandersetzt und eindeutig dazu Stellung bezieht, dann wird es kaum besser werden mit ihrer Akzeptanz. Natürlich sind die Kirchen keine politische Organisation im Sinne einer Partei. Doch Jesus und schon die Propheten des Alten Testaments Amos und Hosea machten sich stark für die Gesellschaft. Sie haben, so empfinde ich es, eindeutig politisch gehandelt, als es um die Armen und

KIRCHE GEHÖRT INS DORF

Benachteiligten (in der Gesellschaft ging) und die soziale Ungerechtigkeit angeprangert. Jesu Predigten stehen in dieser Tradition, die Rede von Martin-Luther King „I have a dream“ gehört dazu, ist aber nicht das Ende der Geschichte.

Diese Ziele durchzusetzen bedarf es politischen Handelns. Doch wenn ich die Auseinandersetzungen der Parteien über Bildung, Pflege, Arbeitswelt und gesellschaftliche Teilhabe erlebe, dann bin ich mehr als einmal erschrocken über die Entwicklung in unserem Land. Berichte über Altersarmut, Kinderarmut, prekäre Arbeitsverhältnisse sind für Tage ein Hype und versinken schnell im Vergessen, bis zum nächsten Mal und wieder zum nächsten Mal. Man bläst die Backen auf und denkt, die anderen hören den Pfiff.

Auch in der Kirche spürt man eine Bewegung, so das Handeln von Papst Franziskus in der katholischen Kirche. Seine Enzyklika „Laudato si“ ist eine hochpolitische Schrift. Sie lässt über die Verantwortung der Gesellschaft für die Umwelt keinen Zweifel und benennt die Schuldigen.

Als die damalige Vorsitzende der EKD, Margot Käßmann, das Handeln der Bundesrepublik im Afghanistankrieg kritisierte, schien es so, als ob sich der Friedensgedanke einmal durchsetzen könnte.

Wir leben jetzt wieder in der Zeit der Sonntagsreden, wo Politiker mit ernstem, gefasstem Ausdruck schöne Reden halten mit großen, der Realität meist nicht standhaltenden Worten.

Die Kirche ist keine Reparaturbrigade für die Seele. Auch keine Lückenbüßerin für Versäumnisse der Gesellschaft. Sie ist Teil der Gesellschaft, und wenn sie Jesu Versprechen umsetzen will, dann muss sie handeln. Die Kirche ist nicht allein der liebe Gott, das sind die Menschen, die in dieser Gemeinschaft leben.

Erinnern Sie sich, die evangelische Kirche MV umfasst laut ihrer Statistik fast 10 % der Bevölkerung von Mecklenburg-Vorpommern. In den 200 Fördervereinen sind viele Menschen, die mit Kirchenpolitik wenig oder nichts am Hut haben, sich aber für ihre Kirche mit Kraft und Zeit einbringen. Das sind Menschen, die Verantwortung für ihre Gemeinde übernehmen, denen es auch nicht egal ist, dass eine Kindertagesstätte geschlossen und damit die Lebensgrundlage für junge Menschen gefährdet wird, bloß weil sich der dreijährige Gustav und seine kleinen Freunde wirtschaftlich nicht rechnen für einen Wohlfahrtsverein. Es sind Leute, die sich dem allgemein von einigen Politikern hingeredeten Sterben des Dorflebens entgegenstemmen. Da sind wir alle gefordert und nicht nur die Mitglieder der christlichen Kirchen.

Gerhard Schneider

ADRESSEN, IMPRESSUM, REDAKTIONSSCHLUSS, SPONSOREN

EV.-LUTH. PFARRAMT LÄRZ/SCHWARZ

Pastor Wilhelm Lömpcke, Dorfstraße 25, 17252 Schwarz

Telefon: 039827 30260, Mobil: 0173 6226592, schwarz@elkm.de

EV.-LUTH. PFARRAMT MIROW

Pastor Christian Brodowski, Schlossstraße 1, 17252 Mirow

Telefon: 039833 20426, mirow@elkm.de, www.johanniterkirche-mirow.de

Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

EV.-LUTH. PFARRAMT WESENBERG und SCHILLERSDORF

Pastor Iven Benck, Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg

Telefon: 039832 20431, Mobil: 0176 93566379, wesenberg@elkm.de

Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

MITARBEITERIN IN DER KINDERARBEIT

Doreen Helms, Woblitzweg 17, 17255 Wesenberg,

Telefon: 0176 49476050, doreenhelms@yahoo.de

SATZ & LAYOUT, Titelfoto & Fotos S. 9, 11, 12, 22: Kerstin Zegenhagen,

Telefon: 039833 22090 · zegenhagen@gmx.de · www.kerstin-zegenhagen.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist 15.5.2018

WIR BEDANKEN UNS BEI DEN UNTERSTÜTZERN DES GEMEINDEBRIEFES

Fenster-, Türen-, Innenausbau

Gerhard Schulz, Schwarz

Juweliergeschäft

Karlo Schmettau, Mirow

Malereibetrieb

Ingo Langenheim, Schwarz/Neustrelitz

Gasthaus Zur Blauen Maus

Lars Pohlmann, Mirow

Elektrogeschäft

Heinz Ganter, Schwarz/Mirow

Markt-Apotheke Wesenberg

Cornelia Schleich, Wesenberg

Neubau, Umbau, Ausbau

Thomas Zander, Wesenberg

Fleischerei Pape

Gunnar und Anke Pape, Mirow

Wohnungsbaugesellschaft Mirow mbH

SPENDENKONTO: Sammelkonto für die Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden

Inhaber: Kirchenkreisverwaltung NB

IBAN: DE 6352 0604 1004 0537 0019 BIC: GENODEF1EK1

Bitte bei Überweisungen Ihre Gemeinde angeben!

KIRCHTURM UND FÜRSTENGRUFT AN DER JOHANNITERKIRCHE MIROW NACH DER SANIERUNG

Im vergangenen Jahr wurden verschiedene Bauarbeiten an der Mirower Johanniterkirche realisiert.

Die Johanniterkirche, 1351 das erste Mal erwähnt, ist seit 1704 auch die Erbbegräbnisstätte der Mecklenburg-Strelitzer Fürsten. Vorher wurden bereits die Johanniterkomturen in einer Grablege an der Kirche bestattet.

Die Gruft besteht aus insgesamt drei Räumen, von denen nur der obere (und größte) für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Hier wurde vor einigen Jahren schon der bauliche Zustand verbessert. Im 1. Bauabschnitt der neuen Maßnahme, die 2017 abgeschlossen wurde, erfolgte die Sanierung der mittleren und unteren Gruft. So wurden hier die ursprünglich Bodenhöhe und alte Belüftungsschächte wieder hergestellt. Außerdem wurden einige Särge aufwendig restauriert.

Außerdem wurde die Erneuerung des ersten Teils der Kirchhofmauer zur Straße hin, die Neugestaltung der nördlichen Außenanlagen vom schmiedeeisernen Tor bis zur Kayserlinkschen Gruft, die Schaffung einer Regenentwässerung in diesem Bereich sowie eine Außenbeleuchtung der Kirche realisiert. Zur Maßnahme gehören noch Restarbeiten, die in diesem Frühjahr noch abgearbeitet werden, wie die Nachmodellierung und Ansaat der Rasenflächen und die Spülung der Regenentwässerung. Die Bauleistungen kosteten 320.000 €. Finanziert durch das Land Mecklenburg-Vorpommern als Rechtsnachfolger des Landesfürstentums und die Stadt Mirow.

Der 2. Bauabschnitt beinhaltete das Verputzen des Kirchturmes, die Erneuerung der restlichen Kirchhofmauer, die Außenanlagen von der Kayserlinkschen Gruft bis einschließlich Vorplatz an der Eingangstür zur Kirche sowie die Fortführung des Beleuchtungskonzeptes, sodass trotz unterschiedlicher Finanzierungen doch ein Gesamtkonzept erkennbar werden soll. Dazu gehört es auch, die alten Sichtachsen Richtung Schloss wieder frei zu legen und den Vorplatz umzugestalten. Während der Turm bereits verputzt ist, werden die Arbeiten an der Außenanlagen in diesem Jahr zum Abschluss gebracht. Für diese Maßnahme sind 390.000 € veranschlagt, 250.000 € davon sind im Rahmen einer LEADER-Förderung zur Verfügung gestellt. 15.000 € sind Eigenanteile der Kirchengemeinde Mirow, wovon ein Großteil als Spenden gesammelt werden konnten. 20.000 € wurden von der Vereinigung Kirchturm Mirow bereitgestellt, der Rest ist durch den Kirchenkreis finanziert.

Vor allem durch die geduldige und nimmermüde Begleitung der Kirchengemeinderäte und unserem Baubeauftragern im Kirchenkreis Holger John wurden diese Baumaßnahmen möglich. Wir danken allen Mitdenkern und Spendern. Täglich freuen wir uns über diese Entwicklung, die unsere Kirche in einem viel besseren Zustand erscheinen lässt.





Gottesdienst genau so aber anders



Wesenberger Weihnachtsmarkt



GemeindeFreizeit

